

der Telepathie der Sender, der eigentlich aktive Teil ist, ist meist der sogenannte *Trance* des „Mediums“, ein schlafähnlicher Zustand, die notwendige Bedingung für das Ereignis; aber er ist es nicht immer, denn es gibt auch ein Gedankenlesen im wachen Zustande. Wir kommen hierauf noch einmal zurück und erwähnen daher an dieser Stelle auch nur ganz kurz, daß viele Fälle von Gedankenlesen, jedoch nicht alle, sich in Form der sogenannten „Psychometrie“ abspielen: ein Gegenstand, welcher irgendeinem Menschen gehörte, welcher zu ihm in Beziehung stand, offenbart dem sogenannten „Medium“, wenn es ihn sieht oder berührt, die Lebensschicksale des früheren Besitzers.

Was bei unserem Erinnerungswissen um früher Erlebtes das Band spannt, wissen wir nicht. Was wir wissen, ist nur, daß der Schlaf und der hypnotische Zustand hier förderlich wirkt, denn im Traum und in der Hypnose erinnern wir uns oft an lange Vergessenes. Im übrigen setzen wir das Spiel unseres Erinnerungslebens auf Rechnung der unbewußten Dynamik der Seele.

Über unsere tatsächlichen, unmittelbar „präsenten“ Wissenserlebnisse brauchen wir in diesem Zusammenhang natürlich nicht zu reden: sie bedeuten ja eben, daß für ein bestimmtes Wissenserlebnis das Band gespannt ist; sie sind Ergebnis seiner Spannung. Und daß dieses präsente Erleben sich stets im Rahmen der logischen und mathematischen Bedeutungen und Bedeutungszusammenhänge abspielt, heißt nur, daß dieser Rahmen überhaupt eben zum Wesen des *Wissens*, des bewußten Erlebens gehört. Dieser Rahmen ist uns eben *a priori* oder, psychologisch gesprochen, in „angeborener“ Form gegeben; manchen Instinktwesen, wie den Ameisen, Bienen, gewissen Vögeln, scheint viel mehr angeborenes Wissen eigen zu sein, nämlich nicht nur, wie uns, ein Wissen um die allerallgemeinsten Formen der Ordnung des Wirklichen, die logischen und mathematischen, sondern ein Wissen um bestimmte, für sie lebenswichtige Besonderheiten der empirischen Welt.